

Text 55/2014: „Das Evangelium von der Familie“ (Kardinal Walter Kasper)

Anlass und Situation:

- Im Vorfeld der Kardinalsernennung im Februar 2014 lud Papst Franziskus den deutschen Kardinal und Theologen Walter Kasper ein, ein Grundsatzreferat über die Familie in unserer Zeit zu halten.
- Vorausgegangen war eine weltweite Befragung der Gläubigen, deren Ergebnisse beweisen, dass das allgemeine Verhalten auch der Kirchenmitglieder im sexuellen und familiären Bereich heute von den traditionellen Lehren der Kirche stark abweichen. Das betrifft das vor- und außereheliche Verhalten, die konkreten Weisen der Familienplanung (gegen die Enzyklika *Humanae vitae* von 1968), den Umgang mit Scheidung und Wiederverheiratung, die „Einstellung zur Homosexualität, Die praktische Distanzierung von der Kirche zeigt sich auch im weitverbreiteten Zusammenbruch der Beichtpraxis und damit in der Abschaffen eines wichtigen Sakramentes im kirchlichen Leben. .
- Der Vortrag Walter Kaspers im Kreis seiner Mitkardinäle war zunächst als interner Diskussionsanstoß im Hinblick auf die römischen Beratungen im Herbst dieses und des kommenden Jahres gedacht. Die Nachfrage war aber dann auch in Kirche und Welt so groß, dass er inzwischen veröffentlicht wurde. Es kam hinzu, dass die Ausführungen Kaspers, zumal die praktischen Konsequenzen, in seinem Kollegenkreis heftig diskutiert wurden. Dabei geht es angesichts der vielfältigen Formen von Lebensgemeinschaften in aller Welt darum, Wege zu finden, die den konkreten Lebensformen der Menschen gerecht werden und zugleich dennoch die Grundausrichtungen menschlichen Zusammenlebens und menschlicher Zukunftsgestaltung wie auch das kirchliche Grundverständnis nicht gefährden bzw. diese verdeutlichen.
- Angesichts der Betonung der Subjekthaftigkeit aller Mitglieder des Gottesvolkes durch Papst Franziskus (vgl. mein Buch *Sein Name ist Franziskus*, 75-79. 122-124) kann die Diskussion nicht allein von den zölibatären und männlichen Mitgliedern der Kirchenleitung geführt werden; vielmehr muss allen Beteiligten die Gelegenheit zur Mitsprache gegeben werden.

Hauptpunkte des Vortrags:

„Nicht Lehre der Kirche von der Familie“, sondern „das Evangelium von der Familie“ (12):

- „Was ist dieses Evangelium? Ken Gesetzeskodex. Es ist das Licht und die Kraft des Lebens, das Jesus Christus ist; es schenkt, was es fordert.“ (13)
- „... wir müssen radikal, d.h. von der Wurzel des Glaubens her ansetzen, mit den Anfangsgründen des Glaubens beginnen (Hebr 5,12) und dann schrittweise einen Glaubensweg gehen. Gott ist ein Gott des Weges; in der Geschichte des Heils ist er einen Weg mit uns gegangen; auch die Kirche ist in ihrer Geschichte einen Weg gegangen. Sie muss ihn heute mit den Menschen unserer Tage weitergehen.“ (15) -> ohne Gott-Bindung keine wirkliche christliche Ehe!

„Die Familie in der Schöpfungsordnung“: Drei grundlegende Aussagen

- „Gott schuf den Menschen nach seinem Abbild. .. Als Mann und Frau schuf er sie.“ -> Liebesbund
- „Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und vermehrt euch!“ -> Ur-Institution der Menschheit
- „Bevölkert die Erde und unterwerft sie euch!“-> Kulturauftrag

Strukturen der Sünde: Entfremdungen:

- zwischen Mann und Frau; - zwischen Müttern und Kindern; - zwischen Mensch und Natur -> Tod

Erlösungsordnung: Bund der Liebe, auch in seiner Zerbrechlichkeit (die „Scheidung“)

Familie als Hauskirche:

- Kirche als „Haus Gottes“
- „Häuser“ (Familien als Urzelle der Kirche
- Basisgemeinschaften (vgl. *Sein Name ist Franziskus*, 25. 85-87.129-131)

„Wiederverheiratet Geschiedene“: Fragen:

- Sind alle zerbrechenden Ehe kanonisch gültig gewesen? -> Barmherzigkeit und Gerechtigkeit

• Ist die „geistliche“ Kommunion eine Lösung? -> Beachtung des Einzelfalls – zwischen Laxismus und Rigorismus

• Ruf nach geistlicher Unterscheidung -> keine generellen Lösungen, aber - ähnlich der orthodoxen *oikonomia* - Möglichkeit der „Epikie“ (vgl. 82f.) = Nachsicht, Milde als Korrektur des Gesetzes: Alle Normen werden anerkannt aber außergewöhnliche Lebensumstände berücksichtigt, so dass es zu „pastoralen Lösungen“ in Konfliktsituationen kommen kann (so Günter Virt in LThK³ 3: 715)

„In den Familien sind die Menschen zuhause, oder sie suchen dort zumindest ein Zuhause. In den Familien trifft die Kirche auf die Wirklichkeit des Lebens. Darum sind diese Testfall der Pastoral und Ernstfall der neuen Evangelisierung. Familie ist Zukunft. Auch für die Kirche ist sie der Weg in die Zukunft,“ (69)